

Fettmarkt mit einer Träne im Knopfloch

Bürgermeister-Empfang im Rathaus

-Christoph Lowinski- Warendorf - Fettmarktwetter ist unberechenbar: Aber ganz so schlimm, wie es die Wetterfrösche mit stundenlangem Dauermeimeln prophezeit hatten, wurde es dann nicht. Morgens gab es zwar einige Schauer und windig war es auch. Doch bis in den späten Nachmittag hinein blieb es dann unerwartet trocken.

Der nasse Start sorgte allerdings dafür, dass etliche Lücken auf der altstädtischen Trödel-Meile klafften. Am frühen Morgen war das Bummleraufkommen zudem eher etwas dünn. Ab zehn Uhr füllten sich dann aber die Straßen und die Kirmes. Auch der Landmaschinen- und Viehmarkt hatte dann sichtbar mehr Publikum. Das Geschehen verschob sich einfach in Richtung Nachmittag.

Marktmeister Tim Sawukaytis ist unter dem Strich zufrieden: „Es gibt in diesem Jahr zwar keine Besucherrekorde, aber es blieb doch trockener als erwartet.“ Ein dickes Lob hatte er für den Baubetriebshof der Stadt, der im Kampf gegen den aufgeweichten Boden auf dem Lohwall vollen Einsatz gezeigt habe.

Trotz des regnerischen Starts gab es also keinen Grund zu meckern. Auch nicht für Bürgermeister Jochen Walter, der sich beim traditionellen Fettmarkt-Empfang im Rathaus über ein volles Haus freuen konnte. Ein Termin, den Walter in diesem Jahr vielleicht mit einer kleinen „Träne im Knopfloch“ in den Kalender eingetragen hat: Zum letzten Mal konnte er als Erster Bürger der Stadt zum Töttchenessen einladen. Walters letzte Amtszeit endet im Oktober 2015 – wenige Tage vor dem nächsten Fettmarkt.

Möglich, dass er auch deshalb besonders viele Gäste begrüßen konnte, die sich allerdings nicht in Abschiedsstimmung, sondern ausgesprochen gut gelaunt dem Begrüßungs-Marathon hingaben. Gesungen wurde übrigens auch: Zum Beispiel „Stadt in Wiesen, Stadt in Gärten“, was ja so etwas wie die Warendorfer Nationalhymne ist. Man darf allerdings feststellen, dass es außer bei Heimatsvereinsvorsitzender Mechtild Wolff und einigen Mitstreitern im Gästechor arge Textschwächen gab. Da muss wohl noch mal geübt werden.

Es gab ein zweites Lied, das die Besucher – begleitet von Heinrich Hellmann am Akkordeon – mit Vergnügen schmetterten: Stadtwerke-Chef Johannes Schwöppe hatte just an diesem Tag Geburtstag und bekam ein herzliches „Viel Glück und viel Segen“ verpasst. Das fiel umso herzlicher aus, als es gleichzeitig ein Dank an den Töttchen-Sponsor 2014 war. Walter hatte Schwöppe, der ja noch nicht so lange in Amt und Würden ist, auf eine überschaubare Schar von Mitessern vorbereitet. Doch der Etat des städtischen Energieversorgers wird sicherlich verkraften, dass dann tatsächlich rund 120 Portionen ausgeteilt wurden – ohne gleich die Gaspreise erhöhen zu müssen.

Jochen Walter wünschte den Gästen und der Stadt, im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne innovativ und aktiv die Zukunft zu bewältigen und gab allen ein Zitat des früheren Bundespräsidenten Gustav Heinemann mit auf den Weg: „Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte.“